

Halle und Umgegend.

Halle den 15. Juni 1920.

Eine Umfrage über die Lage der Privatdozenten an unserer Universität.

Die Vereinigung der Privatdozenten an der Universität Halle hat zu Beginn des Jahres eine Erhebung über die wirtschaftliche Lage ihrer Mitglieder anstellt.

Die folgende bemerkenswerten Ergebnisse aus Tafelricht drückt: Von den 64 Privatdozenten der Universität waren 32 Mediziner, der Rest gehörte zur theologischen, rechts- und naturwissenschaftlichen und philosophischen Fakultät.

Als Berufseinkommen kommt für Privatdozenten, die nicht als Beamte, sondern als Angehörige eines freien Berufes gelten, in der Regel nur das von den Studenten bezahlte Kollegengeld in Betracht.

Über die wirtschaftliche Lage der Privatdozenten, als das zahlenmäßig am wenigsten unter den Hochschullehrern in Halle, ist in der jüngsten Ausgabe der Saale-Zeitung ausführlich berichtet worden.

Die neuesten Bestimmungen über den zehnprozentigen Abzug vom Lohn und Gehalt ab 25. Juni. Amlich wird bekanntgegeben: I. Jeder Arbeitgeber hat bei jeder Zahlung von Arbeitslohn, Lohnunter nicht nur Vorläufe, sondern auch Natural- und sonstige Bezüge fallen, 10 vom Hundert des Arbeitslohnes, und zwar des Vorlohnes, einzubehalten.

Zu der Bluttat in Schkopau

wird noch folgendes Nähere berichtet: Seit einiger Zeit hielt sich hier ein polnischer Arbeiter auf, der mit einem Polenmädchen ein Verhältnis hatte und in der Wädchentalerne wohnte.

Die Ägliche Handlung

Unter dieser Epithete demontiert heute die „Magdeb. Zit.“ in einem Telegramm aus Berlin die ebenso abtrotz wie hehrliche Zugemerkung, daß in Halle 7 Kompanien der Roten Armee aufgestellt seien und dort Lehensbeschießen, Nahrung etc. für die Arbeiter für die Rote Armee erworben werden sei.

Sifsmischer am Werk.

Unter dieser Epithete demontiert heute die „Magdeb. Zit.“ in einem Telegramm aus Berlin die ebenso abtrotz wie hehrliche Zugemerkung, daß in Halle 7 Kompanien der Roten Armee aufgestellt seien und dort Lehensbeschießen, Nahrung etc. für die Arbeiter für die Rote Armee erworben werden sei.

2. Unmittelbare Eingehaltung bei der Steuerbefreiung des Arbeitnehmers.

a) Sie erfolgt nur auf Antrag des Arbeitnehmers beim Landesfinanzamt. Um die Genehmigung des Antrages nach vor dem 25. Juni zu erreichen, muß der Antrag schleunigst eingereicht werden.

b) Die Eingehaltung muß spätestens bis zum 10. Tage des folgenden Monats erfolgen. Auf Antrag kann gestilltet werden, daß die Eingehaltung erst innerhalb der ersten zehn Tage nach Ablauf eines Kalendermonats erfolgt.

c) Gleichzeitigkeit mit der Eingehaltung ist eine Nachweisung in doppelter Vervielfachung einzureichen. Nachweisungen können vom Ende des Monats ab beim Finanzamt bezogen werden.

V. Die Einkommensteuerfreien Beträge (1500 M., 500 M., 200 M.) werden beim Lohnabzug nicht berücksichtigt. Ihre Berücksichtigung erfolgt erst bei der endgültigen Veranlagung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920.

VI. Eine Errechnung der 1920 eingetragenen Steuermarken von dem Arbeitgeber bei der Steuerbefreiung ist für 1920 zu entrichtende Einkommensteuer, findet erst nach der endgültigen Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 statt.

VII. Der Arbeitgeber haftet dem Reich für die Einbehaltung und die Entrichtung von 10 vom Hundert des Arbeitslohnes neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

Die Bestimmungen über die Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich vom 4. Juni 1920 - Nr. 27 - S. 832 abgedruckt.

Advertisement for 'Die Erneuerung des Postbezuges' (Renewal of Postage). It includes a date range '15. bis 25. Juni' and 'Saale-Zeitung' logo.

Zu der Bluttat in Schkopau

wird noch folgendes Nähere berichtet: Seit einiger Zeit hielt sich hier ein polnischer Arbeiter auf, der mit einem Polenmädchen ein Verhältnis hatte und in der Wädchentalerne wohnte.

Die Ägliche Handlung

Unter dieser Epithete demontiert heute die „Magdeb. Zit.“ in einem Telegramm aus Berlin die ebenso abtrotz wie hehrliche Zugemerkung, daß in Halle 7 Kompanien der Roten Armee aufgestellt seien und dort Lehensbeschießen, Nahrung etc. für die Arbeiter für die Rote Armee erworben werden sei.

Sifsmischer am Werk.

Unter dieser Epithete demontiert heute die „Magdeb. Zit.“ in einem Telegramm aus Berlin die ebenso abtrotz wie hehrliche Zugemerkung, daß in Halle 7 Kompanien der Roten Armee aufgestellt seien und dort Lehensbeschießen, Nahrung etc. für die Arbeiter für die Rote Armee erworben werden sei.

des Jahres 1920 das deutsche Postamt für militärische und postpolitische Generalrevision des Postwesens für immer niederschlägt. Selbst dadurch mit, daß dem Ziele des Sozialismus, das der Postwesen in ganz Europa der Weg freigemacht, daß vor allem unter kommenden Jahren im Sozialismus mehrere Umwälzungen stattfinden werden.

Die Städte-Feuerlöscher der Provinz Sachsen

in Merseburg hat 1919 folgende Ergebnisse erzielt: Die Versicherungssumme ist um 62 Millionen Mark auf 559 Millionen Mark, die Beiträge der Versicherten aber um 556 000 Mark auf 3 224 000 Mark gestiegen.

50 Jahre S. Weiß.

Ein halbes Jahrhundert ist am heutigen 15. Juni verflohen, seit Salomon Weiß sein bekanntes Konfektionshaus begründete. Das alte, knaht verschönernde Gebäude, an dessen Stelle heute das Stadionsgebäude, das damals noch vorhandene Nebengebäude nahmen die Anfänge des Weißschen Unternehmens an.

Der Sängerbund „An der Saale“

hielt am Sonntag im Ref. Central-Theater seine diesjährige Versammlung im Saale-Konfessionshaus ab.

Der Sängerbund „An der Saale“

hielt am Sonntag im Ref. Central-Theater seine diesjährige Versammlung im Saale-Konfessionshaus ab. Die Vertreter der einzelnen Vereine wurden vom Bundesvorsitzenden und vom Männergesangsverein 1911 durch zwei würdevoll vorgetragene Liebeslieder begrüßt.

Definition und Einführung.

Definition und Einführung. In einem lehrreichen Vortrag über den Gedanken des Sängerbundes, die sich auf den 1. Weltkrieg beziehen, wurde die Bedeutung der Sängerbünde für die deutsche Jugend betont.

